

Journée des Lycées 23.05.2014

Tutorat 7. Klassen

[LOGO]

Metadaten:

Schule: Lycée Classique d'Echternach
Ansprechpartner: Marie-Paule Kieffer-Krier
Contact: marie-paule.kieffer@education.lu

1. Kurzzusammenfassung:

1.1. Grundzüge des Projekts in 3-5 Sätzen

Das Tutorat auf der 7. Klasse findet als Klassentutorat während einer Wochenstunde statt. Der Klassenlehrer ist gleichzeitig Tutor. Er arbeitet mit seinen Schülern sowohl auf methodischer wie auf psycho-sozialer Ebene. Demnach ist die Tutoratstunde keine reguläre Unterrichtsstunde.

1.2. Ausgangssituation

Es wurde festgestellt, dass unseren 7-Klässlern in zunehmendem Maße die organisatorischen, methodischen und sozialen Grundvoraussetzungen fehlen, um in unserem Sekundarschulsystem bestehen zu können.

1.3. Grundlage (Theorie)

Projet d'établissement 2005-2008: ‚Nei Methoden an engem traditionelle Lycée - vu passiv zu aktiv‘

Stichworte: EVA (eigenverantwortliches Arbeiten), Lernen lernen

2. Ziele und Zielgruppen

2.1. Ziele

- Den Übergang von der Grundschule zur Sekundarschule durch Begleitung und Unterstützung erleichtern

- Integration der 7-Klässler in die Schulgemeinschaft des LCE (zurechtkommen und sich wohlfühlen)
- Förderung eines selbstständigen Lernens durch Methodenvermittlung
- Förderung eines angenehmen Klassenklimas
- Detektieren von schulischen bzw. psychosozialen Problemen (zur Weitervermittlung an SPOS, Léierwierkstat, Service socio-éducatif, ...)

2.2.Zielgruppe(n)

Schüler der VII^e/7^e

3. Schlüsselpersonen und Partner

3.1.Schlüsselpersonen (schulintern: z.B.: Schulleitung, Lehrer, SPOS, service éducatif,...)

- Zuerst ‚groupe de pilotage‘, dann nach Implementierung des Projektes ‚groupe pédagogique‘
- Klassenlehrer der 7. Klassen

3.2.Besondere Kompetenzen der Schlüsselpersonen (z.B. durch Weiterbildung,...)

Schulinterne Begleitung der Tutoren durch eine Diplom-Pädagogin

3.3.Externe Partner (z.B.: ADEM, ALJ, CPOS, CEDIES,...)

Keine

4. Vorgehensweise

4.1.Strategien (Ansätze, Methoden)

Schaffen von Zeit und Raum für die Tutoren, um mit Methoden wie z.B. Brainstorming, Fragebögen, Autoevaluation, Erfahrungsaustausch, Expertenvorträge, Interviews, Gruppen-, Einzel- und Paararbeit, Mindmapping, Diskussionen, Rollenspiele, Medienarbeit usw. die Schüler auf methodischen, organisatorischen und sozialem Plan zu fördern.

4.2. Maßnahmen

- Umwidmung einer Unterrichtsstunde zur Tutoratstunde
- Organisation von ‚Kennenlertagen‘ (stage découvertes) außerhalb der Schule
- Wöchentliche, begleitete Tutorenversammlung zur Qualitätssicherung der Tutoratstunde (Austausch von Ideen, Erfahrungen und Materialien)

4.3. Zeitlicher Rahmen

Im LCE werden seit 2005/2006 Tutoratstunden für die 7. Klassen angeboten.

5. Erfolge und Misserfolge

5.1. Erfolge

- Dadurch, dass der Klassenlehrer gleichzeitig Tutor ist, erhält die ‚Régence‘ eine intensivere Bedeutung
- Die Schüler fühlen sich bei Problemen nicht alleingelassen
- Die Schüler lernen über sich, ihr Verhalten und ihre Arbeitshaltung und Vorgehensweise nachzudenken und gegebenenfalls daran zu arbeiten
- Es entsteht ein starkes Vertrauensverhältnis zwischen Schüler und Klassenlehrer, da beide mehr Gelegenheit haben, sich kennenzulernen
- Der Kontakt zwischen KL und Eltern wird intensiver
- Die Sensibilität und Offenheit des KLs für die Bedürfnisse, Sorgen und Ängste der Schüler wird gefördert
- Der KL erhält ein besseres Gespür für die Klassendynamik, was ihm erlaubt, bei Problemen schneller und adäquater zu reagieren
- Der KL erhält einen besseren Überblick über die Leistungen, Stärken und Schwächen seiner Klasse, was ihm ebenfalls erlaubt, schneller und adäquater zu reagieren
- Die Kommunikation zwischen dem KL und den Kollegen verbessert sich

5.2. Misserfolge (mir würde ‚Schwierigkeiten‘ besser gefallen)

- Die Qualität des Tutorats ist stark abhängig von der Person und Persönlichkeit des Klassenlehrers
 - Es melden sich eine Reihe Lehrer immer wieder, um die Rolle des Tutors zu übernehmen, während andere sich ganz bewusst vor dieser Aufgabe drücken
 - Da die Zahl der ‚Freiwilligen‘ nicht immer ausreicht, werden auch Lehrer mit der Aufgabe des Tutors beauftragt, die nicht zwangsläufig motiviert sind
 - Es gibt Phasen für den Tutor, die sehr anstrengend sind und recht viel Engagement verlangen (cf. Stage découvertes)
 - Je nachdem, welches Fach der KL unterrichtet, sieht er seine Klasse weniger und hat es schwerer, stets auf dem Laufenden zu sein
 - Es ist nicht immer klar ersichtlich, was wirklich während der Tutoratstunde gearbeitet wird (fehlende Transparenz)
 - Bestimmte KL nutzen schon mal die Tutoratstunde, um ihr Fach zu unterrichten
 - Es besteht die Gefahr, dass während der Tutoratstunde manchmal zu sehr problematisiert wird, bzw. viel auf Administratives oder Disziplinprobleme eingegangen wird, so dass z.B. die Methodenvermittlung zu kurz kommt
 - Informationsaustausch und Zusammenarbeit zwischen dem KL und seinen Kollegen sind manchmal nicht ausreichend
 - Die Feedbackkultur unter den Lehrern erweist sich allgemein als schwach
 - Es ist schwierig, den Impact der Methodenvermittlung in der Tutoratstunde zu messen
 - Das Tutorat ist auch nach 9 Jahren immer noch kein ‚Selbstläufer‘ und droht, nachdem seit diesem Schuljahr keine wöchentliche und begleitete Tutorenversammlung mehr stattfindet, zu ‚verwässern‘
-